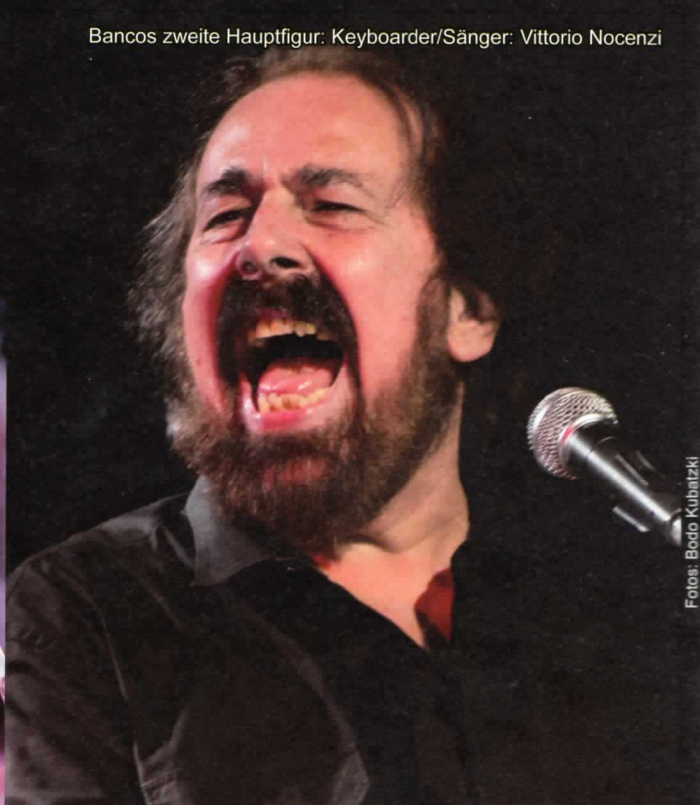


Aldo Tagliapietra von Le Orme im Duet mit Banco-Sänger Francesco Di Giacomo (hinten)



Bancos zweite Hauptfigur: Keyboarder/Sänger: Vittorio Nocenzi



Fotos: Bodo Kubatzki

Viper Theatre, Florenz, 14.4.2012

LE ORME/BANCO

Für mittelitalienische Verhältnisse ist dieser 14. April ein viel zu kalter und noch dazu verregener. Doch den Fans des klassischen Italo-Prog kann Petrus damit nicht die Laune vermiesen. Für sie ist heute ein Festtag. Etwa 1.000 Leute pilgern an diesem feuchten Abend voller Vorfreude zum „Viper Theatre“ im Stadtteil Brozzi, etwa 15 Kilometer vom historischen Florentiner Stadtkern entfernt. Der klassische Rock-Schuppen fasst laut Veranstalterangaben maximal 780 Personen. Doch wie das in Italien so ist: Ein bisschen was geht immer. Und so findet jeder Einlass. Der Saal ist abschüssig gebaut. Dadurch haben auch die Leute auf den hinteren Plätzen eine gute Sicht auf die Bühne. Zusätzlich gibt es eine Empore samt Barbereich und ausreichend Plätze, damit einige Hundert das Konzert von höherer Warte aus beobachten können. Gegen den Dauerregen, der an verschiedenen Stellen durch die Decke kommt, sind die elitären Besucher bestens gewappnet: Sie verfolgen, was ist und was kommen soll, mit aufgespanntem Schirm.

Ab 20.30 Uhr ist der Laden brechend voll. Das altersmäßig erstaunlich durchmischte Publikum wird unruhig, weil es seine Idole auf der Bühne sehen will. Um punkt 21 Uhr betritt dann Enrico Vesco, Manager von Le Orme, die Bühne und kündigt ein Konzert in drei Teilen an: zunächst die von ihm betreute Gruppe, danach Banco und zu guter Letzt beide Bands zusammen. Es folgt tosender Applaus, für diese Ankündigung und für die Le-Orme-Musiker, die sich unmittelbar darauf ins Rampenlicht stellen. Besonders Schlagzeuger Michi Dei Rossi, letztes verbliebenes Bandmitglied aus den Sechzigern, wird euphorisch begrüßt. Der sympathische Schlacks richtet einige Dankesworte an die Anhängerschaft und verspricht ein tolles Konzert. Und das wird es auch.

„L'Alba Di Eurasia“, der instrumentale Auftakt der im vergangenen Jahr erschienenen CD „La Via Della Seta“, zieht das Publikum sofort in seinen Bann. Dem bombastischen Intro folgt eine Passage, in der Gitarrist William Dotto zeigen kann, dass er die Tapping-Technik beherrscht. Es folgt eine von E-Gitarre und Keyboard getragene, ergreifende Melodie, die in „Il Romanzo Di Alessandro“, einem weiteren neuen instrumentalen Werk voller Anmut und Kraft mündet. Dann betritt der Mann, der Le Orme seit 2009 seine Stimme leiht, die Bühne und wird von den Fans frenetisch willkommen geheißen: Jimmy Spitaleri, der in den Siebzigern mit der Prog-Band Metamorfoosi bekannt wurde. Sein kraftvolles Sangesorgan, das durchaus auch zerbrechlich klingen kann, sorgt für so manche Gänsehaut. Nach sechs Titeln aus dem aktuellen Werk folgt ein Klassiker aus dem Jahr 1976: die Rocknum-

mer „Vedi Amsterdam“. Weitere beliebte Stücke folgen – plus eine Kurzfassung des wohl erfolgreichsten Le-Orme-Albums „Felona E Sorona“ von 1973. Das Publikum tobt, auch wegen der Virtuosität der fünf Musiker.

Nach etwa einer Stunde überverlassen sie Banco die Bühne. Übergangslos folgt Konzertteil zwei. Der wohlgenährte Sänger und Kopf der Band, Francesco Di Giacomo, hat mit seinen charmanten Ansagen und seinem verschmitzten Grinsen schon bald die Zuschauer voll auf seiner Seite. Seine ausdrucksstarke, unverwechselbare Stimme tut ein Übriges. Er und seine Mitstreiter belegen einmal mehr, weshalb sie neben PFM zu den führenden Protagonisten des Italo-Prog zählen: Vittorio Nocenzi an den Keyboards (und teils auch am Gesangsmikro), Bassist Tiziano Ricci, Schlagzeuger Maurizio Masi, Gitarrist Filippo Marcheggiani und Flötist/Saxophonist Alessandro Papotto. Die Band absolviert ein unglaublich emotionales Set, bestehend vor allem aus den Klassikern ihrer mehr als 40-jährigen Karriere. Wird Di Giacomos Stimme nur von Keyboard und Flöte begleitet, herrscht andächtige Stille im Saal.

Den krönenden Abschluss bildet die angekündigte gemeinsame Musikaufführung. Sie führt zu den Wurzeln der progressiven italienischen Rockmusik zurück. Meisterhaft interpretieren die Beteiligten die großen Hits beider Bands und die Menge tobt. „Non Mi Rompere“, ein Banco-Stück von 1973, bei dem das Publikum lauthals mitsingt, beschließt ein großartiges dreistündiges Konzert, das nicht nur wegen des durchs Hallendach sickernden Regens eine feuchte Angelegenheit war. Hier floss auch literweise seligmachender Schweiß.

*** Michael Fuchs-Gamböck/Bodo Kubatzki

SETLIST LE ORME: *La Via Della Seta/L'Alba Di Eurasia/Il Romanzo Di Alessandro/Verso Sud/Mondi Chi Si Cercano/Verso Sud (Ripresa)/Una Donna/Vedi Amsterdam/La Porta Chiusa/Cemento Armato/Felona E Sorona (Sintesi)*

SETLIST BANCO: *Di Terra/Nudo/Cento Mani/Cento Occhi/Canto Nomade/Conquista Evoluzione/750.000 Anni Fa l'Amore?/Danza/Il Ragno/Moby Dick/Lontano Da/R.I.P.*

SETLIST BANCO & LE ORME: *Fino Alla Mia Porta (Banco)/Gioco Di Bimba (Le Orme)/Sguardo Verso Il Cielo (Le Orme)/Non Mi Rompere (Banco)*